

**flatex Holding AG
Kulmbach**

**Bilanz zum 31. Dezember 2013
(Vorjahr zum Vergleich)**

Aktiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. <u>Immaterielle Vermögensgegenstände</u>				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		146.210,00		16.660,00
II. <u>Sachanlagen</u>				
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		151.296,00		36.235,00
III. <u>Finanzanlagen</u>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.595.012,93		9.750.647,77	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	120.000,00		120.000,00	
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	226.221,23		351.671,00	
4. sonstige Ausleihungen	1.000.000,00		2.000.000,00	
		26.941.234,16		12.222.318,77
		<u>27.238.740,16</u>		<u>12.275.213,77</u>
B. Umlaufvermögen				
I. <u>Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände</u>				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	5.543.746,69		1.860.647,37	
2. Sonstige Vermögensgegenstände	<u>202.537,20</u>	5.746.283,89	<u>1.147.494,95</u>	3.008.142,32
III. <u>Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten</u>		<u>2.079.374,66</u>		<u>427.100,88</u>
		7.825.658,55		3.435.243,20
C. Rechnungsabgrenzungsposten		15.094,59		12.566,33
		<u>35.079.493,30</u>		<u>15.723.023,30</u>

Passiva

	31.12.2013		31.12.2012	
	EUR	EUR	EUR	EUR
A. Eigenkapital				
I. <u>Gezeichnetes Kapital</u>	13.395.287,00		9.300.000,00	
eigene Anteile	<u>-930.000,00</u>	12.465.287,00	<u>-930.000,00</u>	8.370.000,00
II. <u>Kapitalrücklage</u>		16.242.711,45		2.320.000,00
III. <u>Gewinnrücklagen</u>				
1. Gesetzliche Rücklage	32.775,45		32.775,45	
2. Andere Gewinnrücklagen	<u>2.133.349,94</u>	2.166.125,39	<u>2.133.349,94</u>	2.166.125,39
IV. <u>Bilanzgewinn</u>		684.620,71		802.930,24
		<u>31.558.744,55</u>		<u>13.659.055,63</u>
B. Rückstellungen				
1. Steuerrückstellungen	0,00		501.269,57	
2. Sonstige Rückstellungen	<u>230.412,35</u>	230.412,35	<u>210.642,67</u>	711.912,24
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.884,28		65.681,17	
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.175.292,40		1.262.949,42	
3. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern EUR 37.107,02 (Vorjahr EUR 15.660,64) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit EUR 0,00 (i.Vj. EUR 125,73)	<u>39.159,72</u>	3.290.336,40	<u>17.574,84</u>	1.346.205,43
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00		5.850,00
		<u>35.079.493,30</u>		<u>15.723.023,30</u>

flatex Holding AG
Kulmbach

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom
1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2013

	<u>2013</u>		<u>2012</u>	
	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Umsatzerlöse		1.277.765,24		6.750.753,45
2. Sonstige betriebliche Erträge		78.751,39		198.493,61
3. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	-1.264.855,30		-1.512.032,77	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung EUR 32.892,78 (Vorjahr EUR 29.127,46)	<u>-143.806,64</u>	-1.408.661,94	<u>-223.498,10</u>	-1.735.530,87
4. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-75.503,54		-468.315,40
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.838.056,00		-4.483.279,31
6. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilgewinnabführungsvertrags erhaltene Gewinne		5.474.580,55		1.857.147,37
7. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		0,00		800,00
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen EUR 79.000,00 (Vorjahr 73.294,43)		40.935,23		250.927,14
9. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-170.979,77		-120.667,00
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (Vorjahr 0,00)		-24.194,93		-3,00
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		<u>-3.323.344,38</u>		<u>-1.085.392,32</u>
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		31.291,85		1.164.933,67
13. außerordentliche Erträge		12.405,02		0,00
14. außerordentliche Aufwendungen		0,00		-5.625,75
15. außerordentliches Ergebnis		12.405,02		-5.625,75
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-160.434,31		-471.408,00
17. Sonstige Steuern		<u>-1.572,09</u>		<u>-929,49</u>
18. Jahresüberschuss		<u>-118.309,53</u>		<u>686.970,43</u>
19. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		802.930,24		115.959,81
20. Bilanzgewinn		<u>684.620,71</u>		<u>802.930,24</u>

flatex Holding AG

Kulmbach

Anhang zum 31. Dezember 2013

A. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft firmiert seit dem 05.09.2012 als flatex Holding AG (vormals: flatex AG).

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2013 wurde nach den Vorschriften des HGB sowie den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) und der Satzung der Gesellschaft aufgestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Erläuterungen wurden überwiegend in Tausend Euro („TEUR“) angegeben.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist gemäß § 267 Abs. 1 und Abs. 4 S. 2 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Die Gesellschaft macht bei der Aufstellung des Anhangs von den Erleichterungen des § 288 Abs. 1 HGB für kleine Kapitalgesellschaften teilweise Gebrauch.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten aktiviert und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben, sofern diese der Abnutzung unterliegen.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bilanziert. Insoweit die Gründe für den niedrigeren Wertansatz entfallen sind, erfolgen Zuschreibungen auf den Marktpreis, höchstens jedoch bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten.

Forderungen und Sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bilanziert.

Der Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten bilanziert.

Als Rechnungsabgrenzungsposten sind auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Als passive Rechnungsabgrenzungsposten werden Einnahmen vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen. Die Bewertung erfolgt zum Nennwert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen auf der Grundlage einer vorsichtigen kaufmännischen Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag.

Die von uns angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden mit Ausnahme des Gliederungsschemas für die Aufstellung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Anhangs.

C. Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens und der dazugehörigen Abschreibungen ist im Anlagespiegel dargestellt.

Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Bilanzposten Wertpapiere des Anlagevermögens in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 352) umfasst Wertpapiere des Anlagevermögens, die zu Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten am Bilanzstichtag bewertet sind. Der Wertpapierbestand umfasst ausschließlich Aktien in Höhe von TEUR 179 (Vorjahr TEUR 314) und Fondsanteile in Höhe von TEUR 47 (Vorjahr TEUR 38).

Bei den Fondsanteilen ergeben sich insgesamt außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von TEUR 4 (Vorjahr TEUR 13), die wegen einer voraussichtlich nicht dauernden Wertminderung vorgenommen wurden.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Es bestehen Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 5.544 (Vorjahr TEUR 1.861); TEUR 5.475 betreffen die Forderung an die flatex GmbH aus dem Gewinnabführungsvertrag.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben, eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Eigenkapital

Grundkapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 13.395 abzüglich des Nennbetrags in Höhe von TEUR 930 der 930.000 eigenen Aktien, die aufgrund des vom 5.10.2010 bis 24.07.2012 laufenden Aktienrückkaufprogramms gekauft worden sind, somit TEUR 12.465. Das Grundkapital ist zum Geschäftsjahresende in 13.395.287 nennwertlose auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft 930.000 (Vorjahr 930.000) eigene Anteile zu einem Nennbetrag von EUR 930.000,00 (Vorjahr EUR 930.000,00), was einem Anteil von 10% (Vorjahr 10%) des Grundkapitals entspricht. Verkäufe von eigenen Aktien erfolgten nicht.

Genehmigtes Kapital

Die Gesellschaft verfügte zu Beginn des Geschäftsjahres 2013 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 3.450.000,00. Diese Ermächtigung gilt bis 29. März 2014 (Genehmigtes Kapital 2009). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Das genehmigte Kapital 2009 wurde durch Kapitalerhöhungen um EUR 900.000,00, um EUR 650.000,00 und um EUR 580.000,00 teilweise ausgeschöpft und beträgt zum 31.12.2013 nunmehr EUR 1.320.000,00. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 25. Juni 2010 wurde der Vorstand zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 24. Juni 2015 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 1.200.000,00 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010). Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde das genehmigte Kapital 2010 aufgehoben und ein neues genehmigtes Kapital (genehmigtes Kapital 2013) geschaffen. Der Vorstand wurde ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 26. Juni 2018 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu EUR 3.525.000,00 zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktio-

näre in bestimmten Fällen auszuschließen. Der Vorstand hat am 29. November 2013 mit Zustimmung des Aufsichtsrats beschlossen, das Grundkapital aufgrund der Ermächtigung vom 27. Juni 2013 um weitere EUR 1.965.287,00 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien auf EUR 13.395.287,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Sacheinlage.

Das genehmigte Kapital 2013 wurde durch die Kapitalerhöhung um EUR 1.965.287,00 teilweise ausgeschöpft und beträgt zum 31.12.2013 nunmehr EUR 1.559.713,00.

Das gezeichnete Kapital wurde damit im Geschäftsjahr 2013 um insgesamt EUR 4.095.287,00 erhöht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Juni 2013 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 5.425.000 durch Ausgabe von bis zu 5.425.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt zu erhöhen (bedingtes Kapital 2013).

Entwicklung des Eigenkapitals

	gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Bilanzgewinn / Bilanzverlust	Eigenkapital
Stand am 31.12.2012	8.370.000,00 €	2.320.000,00 €	2.166.125,39 €	802.930,24 €	13.659.055,63 €
Kapitalerhöhung	4.095.287,00 €	13.922.711,45 €		0,00 €	18.017.998,45 €
Jahresüberschuss				-118.309,53 €	-118.309,53 €
Stand am 31.12.2013	12.465.287,00 €	16.242.711,45 €	2.166.125,39 €	684.620,71 €	31.558.744,55 €

Die Entwicklung des Bilanzgewinns ist aus der folgenden Aufstellung ersichtlich:

	2013	2012
Bilanzgewinn zum 01.01.	802.930,24 €	5.483.711,71 €
Einstellung in die Gewinnrücklage		-4.000.000,00 €
Dividendenausschüttung		-1.367.751,90 €
Jahresergebnis	-118.309,53 €	686.970,43 €
Bilanzgewinn zum 31.12.	684.620,71 €	802.930,24 €

Rückstellungen

Die Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaubsverpflichtungen (TEUR 26, Vorjahr TEUR 11), Rückstellungen für Kosten der Jahresabschlussprüfung (TEUR 62, Vorjahr TEUR 24) sowie Rückstellungen für die Vergütung des Aufsichtsrats (TEUR 123, Vorjahr TEUR 143).

Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Verlustübernahme gegenüber der AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH von TEUR 1.669 (Vorjahr TEUR 1.088), eine erhaltene Anzahlung von der CeFDex AG für den Kauf der KochBank GmbH von TEUR 1.500 sowie eine Verbindlichkeit aus einem Umsatzsteuererstattungsanspruch gegenüber der flatex GmbH (TEUR 6).

Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB in Verbindung mit § 268 Abs. 7 HGB:

- Patronatserklärung zu Gunsten der Hippolyt Thum e.K., Kulmbach, und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG, Schweinfurt, für Verbindlichkeiten aus dem Mietvertrag zwischen der Tochter AKTIONÄRSBANK GmbH und der Hippolyt Thum e.K. und MLF Mercator Leasing GmbH & Co. Finanz KG in Höhe von TEUR 558 (Vorjahr TEUR 620).
- Patronatserklärung zugunsten der Eigentümergesellschaft Joachimstaler Str., München, für Verbindlichkeiten aus dem Gewerbemietvertrag zwischen der ehemaligen Tochter ViTrade AG und der Eigentümergemeinschaft in Höhe von TEUR 107 (Vorjahr TEUR 105). Diese Patronatserklärung geht im Jahr 2014 auf die XCOM AG über.
- Patronatserklärung zu Gunsten der KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank bis zu TEUR 500 (Vorjahr TEUR 0).

Mit einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wird nicht gerechnet.

Finanzielle Verpflichtungen

Verpflichtung gesamt	31.12.2013	31.12.2012
Mietverträge	231.893,89 €	38.775,59 €
Wartungsverträge	16.057,29 €	0,00 €
Werbeverträge	0,00 €	0,00 €
Sonstige Verträge	1.659.199,00 €	0,00 €
Gesamtsumme	1.907.150,18 €	38.775,59 €

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt EUR 31.291,85.

E. Sonstige Angaben

Aufgliederung der Arbeitnehmerzahl

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr durchschnittlich 13 Arbeitnehmer (ohne Vorstand).

Name und Sitz des Mutterunternehmens

Die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach hält 62,68% am Eigenkapital der flatex Holding AG (vormals: flatex AG).

Die flatex Holding AG wird in den Konzernabschluss von BFF Holding GmbH, Kulmbach, einbezogen. Dieser kann über den eBundesanzeiger eingesehen werden.

Die Muttergesellschaft hat am 10. März 2003 der flatex Holding AG mitgeteilt, dass sie eine Mehrheitsbeteiligung im Sinne von § 16 Abs. 1 AktG hält.

Name und Sitz von Unternehmen, an denen die Gesellschaft mindestens 20 % der Anteile besitzt:

	Anteil	Eigenkapital zum 31.12.2013 in TEUR	Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 in TEUR
flatex GmbH, Kulmbach	100%	224	0 *
Die AKTIONÄRSBANK GmbH, Kulmbach	100%	13.000	0 *
flatex & friends GmbH, Kulmbach	100%	-46	25
MYFONDS.DE GmbH, Kulmbach	100%	150	17
KochBank GmbH, Frankfurt	100%	1.821	-1.394
CeFDex AG, Frankfurt	100%	5.290	5

*) Ergebnisabführungsvertrag mit flatex Holding AG

Vorstände

Stefan Müller, Küps – Bankkaufmann

- einzelvertretungsberechtigt, von den Beschränkungen des § 181 Alt. 2 BGB
(Verbot der Mehrfachvertretung) befreit -

Thomas Schmidt, Meerbusch – Bankfachwirt (bis 31.01.2014)

- einzelvertretungsberechtigt –

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats im Berichtszeitraum waren:

Karl Matthäus Schmidt, Mainleus

- Ausgeübte Tätigkeit: Vorstandssprecher der quirin Bank AG, Berlin
- Vorsitzender

Herr Schmidt gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- avaloq Sourcing (Deutschland) AG, Berlin

Achim Lindner, Kulmbach

- Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Börsenmedien AG, Kulmbach
- Stellvertretender Vorsitzender

Herr Lindner gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- DAF Deutsches Anleger Fernsehen AG, Kulmbach, Vorsitzender
- Living Logic AG, Bayreuth, Vorsitzender
- Artus Capital GmbH & Co. KGaA, Kulmbach, stv. Vorsitzender – bis 27.06.2013
- Panthera Capital AG, Frankfurt am Main
- Nanostart AG, Frankfurt am Main, stv. Vorsitzender
- CeFDex AG, Frankfurt am Main
- Altira AG, Frankfurt am Main
- Heliad Equity Partners GmbH & Co. KGaA, Frankfurt am Main – seit 27.06.2013

Bernd Förtsch, Kulmbach

- Ausgeübte Tätigkeit: Vorstand der Börsenmedien AG, Kulmbach

Herr Förtsch gehört folgenden anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten inländischer Gesellschaften an:

- CeFDex AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- Panthera Capital AG, Frankfurt am Main, Vorsitzender
- ViTrade AG, Berlin, stv. Vorsitzender
- MagForce AG, Berlin

F. Ergebnisverwendungsvorschlag

Der Vorstand wird gemeinsam mit dem Aufsichtsrat der Hauptversammlung vorschlagen, den zur Verfügung stehenden Bilanzgewinn in Höhe von EUR 684.620,71 auf neue Rechnung vorzutragen.

Kulmbach, den 28.03.2014

Stefan Müller
Vorstand

flatex Holding AG

Kulmbach

**ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS
VOM 1. JANUAR 2013 BIS ZUM 31. DEZEMBER 2013**

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen						Buchwert	
	Stand 01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Abgang EUR	Umbuchungen	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 01.01.2013 EUR	Zugang EUR	Zuschreibung EUR	Abgang EUR	Umbuchungen EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2013 EUR	Stand 31.12.2012 EUR
I. IMMATERIELLE ANLAGEWERTE													
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.660,00	89.289,63	0,00	67.500,00	173.449,63	0,00	27.239,63	0,00	0,00	0,00	27.239,63	146.210,00	16.660,00
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	67.500,00	0,00	-67.500,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	16.660,00	156.789,63	0,00	0,00	173.449,63	0,00	27.239,63	0,00	0,00	0,00	27.239,63	146.210,00	16.660,00
II. SACHANLAGEN													
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.428,14	163.324,91	0,00	0,00	208.753,05	9.193,14	48.263,91	0,00	0,00	0,00	57.457,05	151.296,00	36.235,00
	45.428,14	163.324,91	0,00	0,00	208.753,05	9.193,14	48.263,91	0,00	0,00	0,00	57.457,05	151.296,00	36.235,00
III. FINANZANLAGEN													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	9.750.647,77	21.094.366,16	5.250.001,00	0,00	25.595.012,93	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.595.012,93	9.750.647,77
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	120.000,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	120.000,00
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	602.120,19	0,00	0,00	0,00	602.120,19	250.449,19	170.979,77	45.530,00	0,00	0,00	375.898,96	226.221,23	351.671,00
4. Sonstige Ausleihungen	2.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	1.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.000.000,00	2.000.000,00
	12.472.767,96	21.094.366,16	6.250.001,00	0,00	27.317.133,12	250.449,19	170.979,77	45.530,00	0,00	0,00	375.898,96	26.941.234,16	12.222.318,77
	12.534.856,10	21.414.480,70	6.250.001,00	0,00	27.699.335,80	259.642,33	246.483,31	45.530,00	0,00	0,00	460.595,64	27.238.740,16	12.275.213,77

**Zusammengefasster
L a g e b e r i c h t
und
K o n z e r n l a g e b e r i c h t
der
flatex Holding AG, Kulmbach
für das Geschäftsjahr 2013**

A. Grundlagen des Konzerns

Die flatex Holding AG, mit Sitz in Kulmbach, ist ein börsennotiertes, zukunftsorientiertes Unternehmen, das in ihrem Portfolio Beteiligungen aus dem Bereich der Finanzdienstleistungsbranche hält. Die Tochtergesellschaften sind mit eigener Strategie und Marke in Deutschland und Österreich tätig. Ihre entsprechenden Zielgruppen werden mit der jeweils geeigneten Marketing- und Vertriebsstrategie angesprochen.

Die flatex Holding AG übernimmt im Konzern für die Tochtergesellschaften zentrale Aufgaben. Die hierdurch erzielte Effizienzsteigerung führt zu niedrigeren Kosten in der Konzernstruktur.

B. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

I. Deutsche Gesamtwirtschaft

Die Zeichen für die Konjunktur in Deutschland stehen auf Expansion. Ein anziehender Investitionszyklus wird die ökonomische Aktivität in den nächsten zwei Jahren spürbar beleben. Über den dringlicher werdenden Ersatzbedarf hinaus werden angesichts steigender Kapazitätsauslastung zunehmend auch Erweiterungsinvestitionen erfolgen. Dies wird befeuert durch ein für Investoren extrem günstiges Finanzierungsumfeld, das auch dem Wohnungsbau weiterhin starke Impulse verleihen wird. Im Zuge konjunkturell steigender Einkommen und einer robusten Arbeitsmarktentwicklung werden auch die privaten Konsumausgaben spürbar zulegen.

Vom Außenhandel dürften demgegenüber rein rechnerisch keine nennenswerten Produktionseffekte ausgehen.

Nachdem das Bruttoinlandsprodukt im ablaufenden Jahr nur schwach gestiegen ist, dürfte es im Prognosezeitraum mit Zuwachsraten von 1,7 % (2014) und 2,5 % (2015) deutlich stärker expandieren. Gegen Ende 2014 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich die Schwelle zur Hochkonjunktur überschreiten. In der Folge dürfte die Inflationsrate auf 1,7 % im kommenden Jahr und 2,5 % im nächsten Jahr steigen. Die öffentlichen Haushalte werden im Prognosezeitraum wohl mit steigenden Überschüssen abschließen. Angesichts der bevorstehenden demografischen Herausforderungen, außergewöhnlich niedriger Zinsen und weiterhin schwebender Haftungsrisiken im Zuge der Krise im Euroraum lassen die finanzpolitischen Konsolidierungsambitionen jedoch zu wünschen übrig.

II. Gesamtwirtschaftliche Situation

Die Aussichten für die Weltwirtschaft haben sich zum Jahreswechsel 2013/14 aufgehellt. Faktoren, die die Weltkonjunktur in den vergangenen beiden Jahren spürbar belasteten, haben an Bedeutung verloren. In den Vereinigten Staaten ist die Konsolidierung im privaten Sektor weit vorangekommen, im Euroraum beginnen die ergriffenen strukturellen Anpassungsmaßnahmen Früchte zu tragen und in wichtigen Schwellenländern hat die Konjunktur zuletzt an Fahrt gewonnen. Die Zunahme der Weltproduktion dürfte im Jahr 2014 mit voraussichtlich 3,7 % merklich höher ausfallen als 2013 (2,9 %). Für 2015 wird eine nochmals stärkere Zunahme um 4 % bei der globalen Produktion erwartet.

III. Finanzmärkte

Das zurückliegende Jahr war für die Finanzmärkte von zwei wesentlichen Entwicklungen geprägt: Im ersten Halbjahr die Beruhigung der Eurokrise nach einem zwischenzeitlichen Wiederaufleben durch die Schieflage Zyperns und schwierigen Parlamentswahlen in Italien und Griechenland, und im zweiten Halbjahr durch die Notenbankpolitik auf beiden Seiten des Atlantiks. Die sich bessernden konjunkturellen Aussichten spiegeln sich zudem in der grundsätzlichen Aufwärtstendenz der Kurse im Jahr 2013 wider.

Der DAX verzeichnete einen Zuwachs von 25,5 % und schloss zum Jahresende bei 9.552 Punkten. 2013 hat es der Leitindex nach mehr als 13 Jahren geschafft, die Marke von 8.000 Punkten nachhaltig zu durchbrechen. Auf Jahressicht konnte sich der Dow Jones um rund 26,5 % verbessern – das größte Plus seit 1995. Der S&P 500 stieg seit Jahresbeginn um rund 29,6 %, was das beste Börsenjahr seit 1997 darstellt.

Auch der MDAX und der TecDAX legten eine hervorragende Jahresbilanz hin: Der MDAX stieg um 39 % und der Technologie-Index um knapp 41 %.

Laut Deutschem Aktieninstitut (DAI) halten zum Jahresende 2013 rund 600.000 Menschen weniger ein Aktieninvestment als noch im Jahr 2012. Gerade einmal 8,9 Millionen Deutsche besaßen Aktien oder Aktienfonds. Verantwortlich dafür ist der Rückgang bei den Aktienfondsanlegern: Fast jeder 13. hat sich im Laufe des Jahres hieraus zurückgezogen. Die Zahl der Aktionäre als auch der Anleger, die direkt in Aktien investieren, ist dagegen stabil geblieben.

Für 2014 trauen viele Analysten dem DAX weitere Rekorde zu. So gehen Kapitalmarktexperten in- und ausländischer Banken im Schnitt von einem Sprung über die Marke von 10.000 Punkten aus. Denn nach wie vor haben Anleger auf der Suche nach zinsbringenden Anlagen wenige Möglichkeiten. Festgeld oder Staatsanleihen werfen nicht mehr viel ab. Die Aussichten für die Konjunktur in Deutschland und die Gewinne der hiesigen Unternehmen sind gut. Fraglich ist jedoch, in welcher Weise die Euro-Schuldenkrise weiter wirkt und welche Geldpolitik die US-Notenbank Fed künftig betreibt. Für den Euro erwarten die Experten, dass sich die Währung gegenüber dem US-Dollar verbilligen wird.

C. Geschäftsverlauf der flatex Holding AG (Einzelunternehmen)

Das Geschäftsjahr der flatex Holding AG war geprägt durch die Fortsetzung des Aufbaus der Holdingstruktur, zu deren Implementierung man sich im vergangenen Jahr entschlossen hatte.

Die ordentliche Hauptversammlung 2013 der flatex Holding AG wurde am 27. Juni 2013 in Kulmbach durchgeführt. Alle Abstimmungspunkte wurden angenommen. Der Bilanzgewinn 2012 in Höhe von EUR 802.930,24 wurde vollständig auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Bilanzierung der flatex Holding AG als Einzelunternehmen erfolgt nach HGB, während die Bilanzierung für den Konzernabschluss aufgrund von 340 i Abs. 3 HGB nach RechKredV erfolgen muss.

Im Geschäftsjahr gab es wesentliche Veränderungen bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen. Bei der AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH, Kulmbach (im Folgenden AKTIONÄRSBANK), führten die Erhöhung des Grundkapitals sowie Zuführungen zur Kapitalrücklage zu einer Erhöhung des Beteiligungsbuchwertes.

In 2013 wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung die von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, gehaltenen 10.000.000 Stückaktien an der CeFDex AG, Frankfurt am Main, in die flatex Holding AG eingebracht.

Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 wurden sämtliche Anteile an der KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank, Frankfurt am Main (im Folgenden KochBank) an die flatex Holding AG verkauft. Im Geschäftsjahr 2013 erfolgten drei weitere Zuführungen zur Kapitalrücklage der KochBank.

Der Beteiligungsbuchwert der Anteile an der flatex GmbH, Kulmbach, verringerte sich aufgrund dreier Entnahmen aus der Kapitalrücklage während des Geschäftsjahres 2013.

Alle Anteile an der ViTrade AG, Kulmbach, wurden an die XCOM Finanz GmbH, Willich, verkauft.

Das Jahresergebnis 2013 der flatex Holding AG als Einzelunternehmen liegt bei TEUR -118 gegenüber TEUR 687 im Vorjahr. Die Umsatzerlöse sind von TEUR 6.751 auf TEUR 1.278 gesunken. Im ersten Halbjahr 2012 wurden Provisionserträge aus dem Online Brokerage erzielt. Mit notariellem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 20. Juli 2012 wurde der gesamte operative Geschäftsbetrieb der flatex Holding AG auf die flatex GmbH übertragen. Im Geschäftsjahr 2013 ist unter den Umsatzerlösen v.a. die Konzernumlage in Höhe von TEUR 1.075 ausgewiesen.

Über die entsprechenden Ergebnisabführungsverträge wurde der Jahresüberschuss der flatex GmbH in Höhe von TEUR 5.475 einbracht und es erfolgte die Verlustübernahme der AKTIONÄRSBANK in Höhe von TEUR 3.323. Ferner wurde das Ergebnis durch Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapierbestände sowie durch höhere Personal- und Rechtsberatungskosten belastet.

Das gezeichnete Kapital der flatex Holding AG beläuft sich zum 31.12.2013 abzüglich eigener Anteile auf EUR 12.465.287. Zuzüglich der Kapitalrücklage von EUR 16.242.711,45, der Gewinnrücklagen von EUR 2.166.125,39, und des Bilanzgewinns von EUR 684.620,71 beläuft sich das Eigenkapital des Konzerns zum 31.12.2013 auf EUR 31.558.744,55 (Vorjahr EUR 13.659.055,63).

Das gezeichnete Kapital der flatex Holding AG wurde im Geschäftsjahr 2013 um insgesamt EUR 4.095.287,00 erhöht.

Aus dem genehmigten Kapital wurden gegen Bareinlage Kapitalerhöhungen unter Ausschluss des Bezugsrechts in Höhe von EUR 900.000,00, EUR 650.000,00 sowie EUR 580.000,00 durchgeführt. Zudem erfolgte eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage über EUR 1.965.287,00.

Die über den Nennwert der neuen Aktien von EUR 1 hinausgehenden Einzahlungen in Höhe von insgesamt EUR 7.339.000,00 wurden der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Darüber hinaus wurden im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung die von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, gehaltenen 10.000.000 Stückaktien der CeFDex AG, Frankfurt am Main, in die flatex Holding AG eingebracht., wodurch sich das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 1.965.287,00 erhöhte; der darüberhinausgehende Betrag in Höhe von

EUR 6.583.711,45 wurde ebenfalls der Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB zugeführt. Insgesamt wurden damit im Geschäftsjahr EUR 13.922.711,45 der Kapitalrücklage zugeführt.

Die flatex Holding AG beschäftigte zum Bilanzstichtag 17 Mitarbeiter. Es gab im Geschäftsjahr 2013 11 Eintritte. Davon sind 3 Mitarbeiter neu eingestellt worden; 8 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in die flatex Holding AG gewechselt. 3 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in andere Konzernunternehmen gewechselt.

D. Geschäftsverlauf des Konzerns

Der Geschäftsverlauf des Konzerns ist im Wesentlichen bestimmt durch die Aktivitäten der flatex GmbH, der AKTIONÄRSBANK, der KochBank und der CeFDex AG. Die ViTrade AG wurde mit Stichtag 13.12.2013 an die XCOM Finanz GmbH verkauft.

Im Stammgeschäft Online-Brokerage der flatex GmbH wurde durch den Ausbau der Neukundenzahlen eine stabile Ertragslage bei deutlich optimierten Kosten erreicht.

Die im Dezember 2012 von der AKTIONÄRSBANK, damals noch firmierend unter flatex alpha GmbH, beantragte Vollbanklizenz wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht am 10.09.2013 erteilt. Die Bankaktivitäten in der Tochtergesellschaft AKTIONÄRSBANK (ehem. flatex alpha GmbH) sind mit einem Friends & Family – Programm gestartet. Zum 04.02.2014 hat die Bank offiziell ihren Betrieb aufgenommen.

Die Tochtergesellschaft KochBank wurde ebenfalls in den Konzern integriert. Mit Vertrag vom 27. Dezember 2012 übernahm die flatex Holding AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2013 sämtliche Anteile an der KochBank.

Die flatex Holding AG übernahm im Rahmen einer Sachkapitalerhöhung 100 % der Anteile der CeFDex AG von der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach.

Zum 20.12.2013 sind 100 % der Anteile an der KochBank von der flatex Holding AG, Kulmbach, an die CeFDex AG, Frankfurt, unter aufschiebenden Bedingungen, insbesondere Genehmigung durch die BaFin und Leistung einer vereinbarten Teilzahlung, verkauft worden. Die aufschiebenden Bedingungen waren zum 02.01.2014 erfüllt, so dass der Verkauf inzwischen rechtsgültig ist.

Im ersten Halbjahr 2014 ist eine Verschmelzung der KochBank auf die CeFDex AG geplant, um die beiden Wertpapierhandelsbanken des Konzerns in einer Einheit zu bündeln um Synergien zu heben.

Die flatex&friends GmbH und MYFONDS.DE GmbH, die finanzmarktbezogene Internetdienstleistungen anbieten, sind von untergeordneter Bedeutung für den Geschäftsverlauf des Konzerns.

flatex GmbH

Die flatex GmbH hat sich als Online Broker auf das beratungslose Wertpapiergeschäft spezialisiert und wendet sich dabei an aktive, gut informierte Trader, die eigenverantwortlich handeln. Das Handelsangebot erstreckt sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX-Handel (Devisen- oder Währungshandel). Das Angebot zeichnet sich durch ein günstiges Preismodell aus, verbunden mit der Fokussierung auf einen kundenorientierten Service. flatex ist die Marke des Finanzdienstleistungsinstituts flatex GmbH, einer 100-prozentigen Tochter der flatex Holding AG. Die Konto- und Depotführung für die Kunden von flatex erfolgt bei der biw Bank für Investments und Wertpapiere AG, Willich, (im Folgenden biw Bank AG) die Mitglied im Deutschen Einlagensicherungsfonds ist.

Die Anzahl der Kunden konnte verglichen mit dem Vorjahreszeitraum um 7 % auf 126.111 gesteigert werden. Bei flatex Deutschland sind dies derzeit 121.047 und bei flatex Österreich 5.064 Kunden.

Beim betreuten Kundenvermögen konnte man einen Anstieg um 35 % verzeichnen von 2.606 Mio. EUR auf 3.527 Mio. EUR.

Die Transaktionszahlen sanken gegenüber 2013 nur marginal um 2 % von 5.592.809 auf 5.486.715 Orders (Deutschland 5.245.233 Orders, Österreich 241.482 Orders).

Österreich entwickelte sich bei den Orderzahlen im zweiten Halbjahr sehr erfreulich. Lag man hier im ersten Halbjahr auch noch unter den Vorjahreszahlen, konnte man in der zweiten Jahreshälfte so weit aufholen, dass am Ende ein Zuwachs von 25 % gegenüber dem Vorjahr steht. Im September 2013 nahm die neue Niederlassung Wien ihren Geschäftsbetrieb auf. Schon seit April 2010 können österreichische Börseninteressierte und Anleger über www.flatex.at Orders abwickeln. Durch die zügige Neukundengewinnung in Österreich wird nun die Präsenz vor Ort mit einem Büro in Wien verstärkt.

Im Geschäftsjahr 2013 gab es Änderungen bei den Premiumpartnerschaften. Mit HSBC Trinkaus & Burkhardt AG und Vontobel konnten zwei neue Premiumpartner gewonnen werden. Ohne Gebühr werden nun verschiedene Hebelprodukte der HSBC und Derivate mit nordamerikanischen Basiswerten von Vontobel angeboten. Gleichzeitig endet die Premiumpartnerschaft mit der UBS. Bei der Deutschen Bank, DZ Bank und Commerzbank gab es Änderungen im Angebot.

Nach Auszeichnungen in 2012 wurde die flatex GmbH im vergangenen Jahr von der Stiftung Warentest in der Juni-Ausgabe der Zeitschrift Finanztest ein sehr günstiges und transparentes Angebot attestiert. Ihr Urteil war: flatex ist für aktive Anleger ideal. Entscheidend waren die jährlichen Depotkosten und die Gebühren für Käufe und Verkäufe von Wertpapieren. Weitere Auszeichnungen gab es im April von Euro am Sonntag und im August vom Handelsblatt.

Die flatex GmbH hat ihren Stammsitz in Kulmbach (Bayern). Darüber hinaus unterhält sie unselbstständige Niederlassungen in Frankfurt am Main und in Wien.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH

Die AKTIONÄRSBANK wurde am 06.02.2012 als flatex alpha GmbH gegründet und ist seitdem eine 100%-Tochtergesellschaft der flatex Holding AG. Ziel der Gründung war und ist es das bestehende Geschäftsmodell der flatex Holding AG um das eigene Bankgeschäft zu erweitern.

Mit Datum vom 10.09.2013 hat die AKTIONÄRSBANK, damals noch firmierend unter flatex alpha GmbH, gemäß §32 Abs. 1 Satz 1 des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG), die Erlaubnis zum Betreiben von Bankgeschäften durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht erhalten. Als sogenannte Vollbank ist die AKTIONÄRSBANK damit berechtigt, unter anderem das Einlagengeschäft, das Kreditgeschäft und das Depotgeschäft zu betreiben.

Darüber hinaus ist die AKTIONÄRSBANK Mitglied im Bundesverband deutscher Banken (BdB) und ist Mitglied im Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

Das Geschäftsjahr 2013 war geprägt von Aufbau und Implementierung der organisatorischen Bankstrukturen, der technischen Ausstattungen und der Implementierung der Abwicklungswege für das geplante Geschäftsmodell der Bank.

Bereiche wie Banksystemfunktionalitäten oder auch die Wertpapierabwicklung, verbunden mit Börsenmitgliedschaften und Routingwegen werden dabei outgesourct bzw. lizenziert betrieben. Hierzu greift die Bank auf im deutschen Markt er-

probte Dienstleister zurück, die sowohl auf verschiedene Referenzen im Bereich Online Wertpapierhandel verweisen können als auch eine gut skalierbare Kostenbeteiligung der Bank ermöglichen.

Die Onlinepräsenz „www.aktionaersbank.de“ wird der zentrale Anlaufpunkt sein, von dem sowohl Besucher als auch Kunden sämtliche Informationen zum Unternehmen und Leistungsangebot über das Internet abrufen können. Durch die anwenderfreundliche Plattform können sich private Anleger, aber auch Trading-Profis auf ihre Anlagestrategie konzentrieren. Darüber hinaus bietet die AKTIONÄRSBANK ein transparentes und faires Flatfee-Preismodell.

Das Handelsangebot wird sich über alle Wertpapierarten mit Handelsmöglichkeiten an allen deutschen und vielen internationalen Börsen sowie über den außerbörslichen Direkthandel, den CFD- und FX Handel richten. Namhafte Premiumpartner wie die Deutsche Bank, die Commerzbank, die HSBC u.a. runden das Angebot der AKTIONÄRSBANK ab.

Ab Mitte November 2013 befand sich die Bank in einer Family & Friends-Phase (F&F). Dabei werden ausgiebige Testszenarien im Livebetrieb der Bank vollzogen, um letztendlich die künftige Leistungsfähigkeit der Bank zu gewährleisten. Die vollständige produktive Aufnahme des Geschäftsbetriebes der Bank wurde im Februar 2014 vorgenommen.

Die AKTIONÄRSBANK hat ihren Stammsitz in Kulmbach (Bayern). Darüber hinaus unterhält die Bank eine unselbständige Niederlassung in Frankfurt am Main.

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank

Die KochBank ist als Wertpapierhandelsbank in den Bereichen Institutional Sales, Equity Capital Markets und Designated Sponsoring tätig.

Der Bereich Institutional Sales umfasst die Betreuung institutioneller Investoren aus dem In- und Ausland bei Investments in deutschen und internationalen Wertpapieren sowie die technische Orderabwicklung von institutionellen Wertpapieraufträgen.

Das Geschäftsfeld Equity Capital Markets beinhaltet Leistungen zu den Themen Börsengänge, Kapitalmaßnahmen, Platzierungen von Wertpapieren zur Unternehmensfinanzierung und Research. Zudem stellt dieser Bereich Beratungsleistungen bei Unternehmenskäufen, -verkäufen und –zusammenschlüssen zur Verfügung.

Als Designated Sponsor ist die KochBank für die Stellung von verbindlichen An- und Verkaufskursen in beauftragten Aktien verantwortlich.

Der Bereich Institutional Sales hat sich positiv entwickelt. Es konnten kontinuierlich neue Kunden hinzugewonnen und Geschäftsbeziehungen aufgebaut werden. Aufgrund einer deutlich längeren Anlaufphase als ursprünglich geplant, konnten die Erwartungen im gesamten Geschäftsjahr noch nicht ganz erfüllt werden.

Der Bereich Equity Capital Markets, insbesondere mit der technischen Abwicklung von Kapitalmarkttransaktionen, ist zum 2. Quartal 2013 aufgenommen worden und entwickelt sich insgesamt langsam, aber stetig positiv.

Der Bereich Designated Sponsoring hat sich sehr positiv entwickelt, die Zahl der Mandate hat die Erwartungen deutlich übertroffen. Insbesondere an der Börse Wien konnte die KochBank einen signifikanten, über den Planungen liegenden Marktanteil, erreichen.

Auf der Gegenseite ist der Umfang der bei der Implementierung der Geschäftsbe-
reiche anfallenden Kosten, aber auch der Kosten, die der Betrieb der KochBank ins-
besondere unter vollumfänglicher Erfüllung aller erweiterten aufsichtsrechtlichen
Anforderungen und der Anforderungen, die die Zugehörigkeit zu einer Gruppe mit
einer Vollbank erfordert, unterschätzt worden.

Die Geschäftsentwicklung der KochBank hat im Jahr 2013 die Erwartungen nicht
vollumfänglich erfüllt. Die Planungen sind von einem niedrigeren Verlust ausge-
gangen.

CeFDex AG

Die CeFDex AG bietet als reiner B-2-B-Partner einen kostengünstigen Zugang zum
CFD-Markt. Vom Handel bis zur IT-Lösung, von der Beratung bis zum Service Center
wird alles individuell auf die Kooperationspartner angepasst.

Das Hauptgeschäftsfeld ist das Market Making von finanziellen Differenzgeschäf-
ten. Die CeFDex AG stellt Kurse auf viele deutsche und internationale Aktien sowie
Aktienindizes. Der Handel der wichtigsten Rohstoffe ist ebenso möglich wie der
Handel von Währungen oder Rentenprodukten. Über die elektronische Handels-
plattform haben die Kunden des Kooperationspartners die Möglichkeit, long oder
short Positionen auf die angebotenen Instrumente in Echtzeit einzugehen.

Für das B2B-Geschäft war 2013 das fünfte volle Geschäftsjahr, in dem die CeFDex
AG die Durchführung und Abwicklung des CFD-Geschäfts einschließlich der Füh-
rung der CFD-Handelskonten anbieten konnte. Nach wie vor bringt die biw Bank
AG in Kooperation mit der flatex GmbH den Hauptanteil des Geschäftes ein, welche
sich auf Deutschland und Österreich erstreckt. Das Geschäft mit anderen Vertrags-
partnern hat sich im Rahmen der Erwartungen positiv entwickelt und inzwischen
eine aus Sicht der CeFDex AG signifikante Größe erreicht.

Wie erwartet konnte die CeFDex AG das Geschäftsjahr trotz Umsatzrückgang mit einem positiven Ergebnis abschließen, welches nicht zuletzt durch massive Kostensenkungen auf allen Ebenen des Unternehmens erzielt werden konnte.

Die Anzahl der eingerichteten Handelskonten stieg um 10,2% im Vergleich zum Vorjahr, die Anzahl der abgewickelten Geschäfte fiel um 9,6%. Bei dem gehebelten Volumen wurde eine Umsatzsteigerung von 6,1% realisiert.

Die Palette der Basiswerte, welche von der CeFDex AG auf CFDs angeboten wird, wird laufend an die Marktnachfrage angepasst. Im abgelaufenen Geschäftsjahr fiel die Anzahl der Basiswerte von 666 Ende 2012 auf 632 Ende 2013.

Im Geschäftsjahr 2013 optimierte die CeFDex AG ihre IT-Infrastruktur, insbesondere im Rahmen der Auslagerung weiterer Dienstleistungen, der Inbetriebnahme eines neuen Handels-Front-Ends, des technischen Aufbaus des 24-Stunden-Handels sowie der Implementierung des FX-Spot-Handels.

MYFONDS.DE GmbH

Im Oktober 2013 hat die Gesellschafterversammlung beschlossen, das Stammkapital der Gesellschaft von EUR 150.000 um EUR 125.000 auf EUR 25.000 herabzusetzen. Die Herabsetzung dient der Rückzahlung von Einlagen. Die geleistete Stammeinlage von EUR 125.000 wird an die flatex Holding AG zurückbezahlt. Nach Meldung an das Handelsregister und im Bundesanzeiger kann die Auskehrung an die flatex Holding AG frühestens in einem Jahr erfolgen.

Personal des Konzerns

Der flatex-Konzern beschäftigte per 31. Dezember 2013 105 Mitarbeiter.

Im Einzelunternehmen flatex Holding AG wurden zum Bilanzstichtag 17 Mitarbeiter beschäftigt.

Bei der flatex GmbH wurden im Geschäftsjahr 2013 neun Mitarbeiter neu eingestellt. Die Neueinstellungen wurden im Kundenservice und in der Niederlassung Wien getätigt, um die Servicequalität und Kundenorientierung weiter zu verbessern. Es gab 4 Austritte; 10 Mitarbeiter sind aufgrund von Umstrukturierungen in andere Konzernunternehmen gewechselt.

In der Niederlassung Frankfurt, in der die Aktivitäten für den CFD-Bereich und auch die Schulungsmaßnahmen für die flatex-Akademie der flatex GmbH gebündelt sind, werden fünf Mitarbeiter beschäftigt.

In der im Geschäftsjahr neu gegründeten Niederlassung Wien werden insgesamt vier Mitarbeiter beschäftigt, davon ein Niederlassungsleiter.

Zum 31.12.2013 beschäftigte die flatex GmbH 28 Mitarbeiter.

Bei der AKTIONÄRSBANK wurden im Geschäftsjahr 2013 15 Mitarbeiter eingestellt, von denen 12 Mitarbeiter am Standort Kulmbach und drei Mitarbeiter am Standort Frankfurt beschäftigt sind.

Weitere Einstellungen sind für das Geschäftsjahr 2014 geplant, so dass sich die Mitarbeiterzahl von derzeit 18 auf ca. 30 erhöhen wird.

Die KochBank beschäftigte, ausschließlich am Standort Frankfurt am Main, zum 31. Dezember 2013 zwei Geschäftsleiter sowie 13 Mitarbeiter.

Die CeFDex AG beschäftigte am Standort Frankfurt am Main zum Bilanzstichtag zwei Vorstände sowie 29 weitere Mitarbeiter.

E. Lage des Konzerns

I. Ertragslage

Der vorliegende Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 wurde nach den Vorschriften der §§ 340 i Abs. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB sowie der 290 ff. HGB und der einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Vorjahreszahlen wurden bei der Aufstellung des Konzernjahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2013 an das Gliederungsschema der RechKredV angepasst.

Aufgrund der Erweiterung des Konsolidierungskreises sind die Vorjahreszahlen nur eingeschränkt mit den Zahlen des Geschäftsjahres 2013 vergleichbar.

Das Konzernjahresergebnis 2013 liegt bei TEUR -1.136 gegenüber TEUR 43 im Vorjahr.

Dieses Ergebnis ist geprägt durch ein über den Erwartungen liegendes Ergebnis der flatex GmbH, welche über den Ergebnisabführungsvertrag einen Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 5.475 einbringt. Durch den verzögerten Marktstart der AKTIONÄRSBANK wurden einige geplante Ausgaben in das Folgejahr verschoben. Hier-

durch ergab sich eine gegenüber der Planung niedrigere Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 3.323. Die KochBank schloss das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von – TEUR 1.394. Dieses lag unter den ambitionierten Erwartungen. Ferner wurde das Konzernergebnis durch Abschreibungen auf Beteiligungen und Wertpapierbestände sowie durch höhere Personal- und Rechtsberatungskosten in der flatex Holding AG belastet.

Die Provisionserträge sanken, hauptsächlich bedingt durch den Verkauf der ViTrade AG an die XCOM Finanz GmbH, um 10 % von TEUR 15.570 auf TEUR 14.032.

Die Provisionserträge enthalten Erlöse aus den Aktivitäten im Online Brokerage der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK GmbH in Höhe von TEUR 12.783 (Vorjahr TEUR 11.912), der Fondsvermittlung der flatex GmbH in Höhe von TEUR 101 (Vorjahr TEUR 136) und Erträge der KochBank aus Designated-Sponsoring-Verträgen, verkauften Kapitalmarktberatungs- und Researchleistungen und Leistungen im Wertpapiertechnikgeschäft in Höhe von TEUR 1.148 (Vorjahr TEUR 0).

Die Nettoerträge aus Handelsgeschäften beliefen sich im Geschäftsjahr 2013 auf TEUR 281 schon nach Berücksichtigung von Provisionen für die gebundenen Vermittler und der Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340eAbs. 4 HGB. Diese Position ist aufgrund der Erstkonsolidierung der KochBank im Geschäftsjahr 2013 neu hinzugekommen.

Die Personalaufwendungen haben sich aufgrund der Verbreiterung der Konzernaktivitäten und insbesondere dem Forcieren der Bankaktivitäten um 23 % von TEUR 4.499 auf TEUR 5.517 erhöht. Die anderen Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr von TEUR 9.879 auf TEUR 9.386. Hauptverantwortlich hierfür waren niedrigere Beiträge für die Entschädigungseinrichtung EdW sowie geringere Werbekosten.

II. Vermögenslage

Die Bilanzsumme beträgt TEUR 50.894 (Vorjahr TEUR 16.843). Bei einem Eigenkapital von TEUR 30.501 (Vorjahr TEUR 14.450) liegt die Eigenkapitalquote bei 60 % (Vorjahr 86 %). Bankverbindlichkeiten mit Ausnahme der aus Provisionen resultierenden und unter sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 323 (Vorjahr TEUR 234) bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

Wesentliche Posten der Aktivseite sind liquide oder liquiditätsähnliche Mittel wie Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und täglich fällige Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 19.149, Vorjahr TEUR 5.563), andere Forderungen an Kreditinstitute (TEUR 1.696, Vorjahr TEUR 1.728), Forderungen an Kunden (TEUR 284, Vorjahr TEUR 27), sonstige Vermögensgegenstände (TEUR 1.713, Vorjahr

TEUR 3.580) und immaterielle Anlagewerte (TEUR 5.326, Vorjahr TEUR 2.985) sowie Sachanlagen (TEUR 1.299, Vorjahr TEUR 1.260).

Die Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 226 (Vorjahr TEUR 1.352) werden unter anderem in Form von Investmentzertifikaten, Aktien und Fonds (TEUR 226, Vorjahr TEUR 352) gehalten. Mit den Beständen an Aktien und Investmentzertifikaten verfügt der Konzern über stille Reserven in einer Größenordnung von TEUR 34 TEUR (Vorjahr TEUR 46).

An die BF Holding GmbH wurde ein Darlehen über 2 Mio. EUR ausgereicht. Ende Dezember 2013 erfolgte eine Teilrückzahlung über 1 Mio. EUR. Im Februar 2014 erfolgte die Restrückzahlung über 1 Mio. EUR.

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der KochBank und der CeFDex AG ergab sich ein Geschäfts- und Firmenwert über TEUR 3.689, der planmäßig über fünf Jahre abgeschrieben wird. Die Abschreibungen des Geschäfts- und Firmenwertes im Geschäftsjahr 2013 in Höhe von TEUR 86 betreffen nur die KochBank, da die Erstkonsolidierung der CeFDex AG auf den 31.12.2013 erfolgt.

Die täglich fälligen Verbindlichkeiten sind durch Bankguthaben gedeckt, auf denen ein Großteil des Gesellschaftsvermögens angelegt ist. Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist bestanden zu keinem Zeitpunkt des Geschäftsjahres.

In den Tochtergesellschaften AKTIONÄRSBANK und KochBank gab es im Laufe des Geschäftsjahres diverse Kapitalmaßnahmen.

Bei der AKTIONÄRSBANK erfolgten u.a. Einzahlungen in das Stammkapital (TEUR 3.900 im April 2013), so dass sich das gezeichnete Kapital der AKTIONÄRSBANK zum 31.12.2013 auf EUR 5.000.000,00 beläuft. Weitere Einzahlungen erfolgten in die Kapitalrücklage (TEUR 1.000 im Januar 2013, TEUR 1.000 im Juli 2013 sowie TEUR 3.000 im Dezember 2013). Das Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich somit zum 31.12.2013 auf EUR 13.000.000,00 (Vorjahr EUR 4.100.000,00).

Bei der KochBank wurden TEUR 1.500 durch die flatex Holding AG zur Stärkung der Kapitalbasis in die Kapitalrücklage eingezahlt.

Die Rückstellungen sind im Geschäftsjahr insgesamt von TEUR 1.571 leicht auf TEUR 1.600 (2 %) gestiegen. Dabei haben sich die Rückstellungen für Steuerzahlungen deutlich reduziert (TEUR 17, Vorjahr TEUR 501), wobei die anderen Rückstellungen um 48 % gestiegen sind. Verantwortlich hierfür sind v.a. Beiträge an die EdW (Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen) (TEUR 278, Vorjahr TEUR 87), Kosten für die Jahresabschlussprüfung und WPHG-Prüfung (TEUR 376, Vorjahr TEUR 107), Urlaubsansprüche (TEUR 181, Vorjahr TEUR 58), Rückstellungen für Gehälter (TEUR 181, Vorjahr TEUR 15), Aufsichtsratsvergütung

(TEUR 134, Vorjahr TEUR 143) und Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (TEUR 260, Vorjahr 0).

III. Finanzlage

Einen Überblick über den im Geschäftsjahr erwirtschafteten Cashflow gibt die Konzernkapitalflussrechnung.

Die Zahlungsfähigkeit im Konzern war während des gesamten Geschäftsjahres gesichert und ist aufgrund der aktuell ausreichenden Kapitalausstattung auch mittel- bis langfristig gewährleistet.

F. Nachtragsbericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG

Im Dezember 2013 schloss die CeFDex AG mit der flatex Holding AG einen Vertrag zum Kauf der KochBank ab und leistete eine Anzahlung hierauf. Mit Eintritt der aufschiebenden Bedingungen wurde die KochBank im Januar 2014 eine 100%ige Tochter der CeFDex AG. Im ersten Halbjahr 2014 ist geplant, die KochBank auf die CeFDex AG zu verschmelzen, so dass die flatex Holding AG nur noch eine Wertpapierhandelsbank im Beteiligungsportfolio hält.

Mit Wirkung zum 31. Januar 2014 ist Thomas Schmidt von seinem Vorstandsmandat zurückgetreten. Er widmet sich nun ganz dem Auf- und Ausbau der AKTIONÄRSBANK.

Am 04. Februar 2014 wurde der vollständige produktive Geschäftsbetrieb der AKTIONÄRSBANK aufgenommen.

Im März 2014 hat der Vorstand der flatex Holding AG beschlossen, eine Barkapitalerhöhung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts im Umfang von 600.000 Aktien durchzuführen. Durch die Kapitalerhöhung wurde das Grundkapital von 13.395.287 EUR um 600.000 auf 13.995.287 EUR erhöht. Die neuen Aktien wurden von einem institutionellen Investor gezeichnet. Die Durchführung der Kapitalerhöhung wurde am 26. März 2014 in das Handelsregister eingetragen.

Weitere wesentliche Ereignisse und Entwicklungen von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag haben nicht stattgefunden.

G. Prognose-, Chancen- und Risikobericht der flatex Holding AG und des Konzerns der flatex Holding AG

I. Risikobericht

In den Risikobericht wurden alle Konzerngesellschaften inklusive der flatex Holding AG als Einzelunternehmen integriert.

Das Risikomanagement in seiner Gesamtheit hat sicherzustellen, dass bestehende Risiken erfasst, analysiert und bewertet sowie risikobezogene Informationen in systematisch geordneter Weise an die zuständigen Entscheidungsträger weitergeleitet werden. Informationen über Risiken mit bestandsgefährdendem Charakter sind grundsätzlich an den Vorstand weiterzuleiten. Dabei kann es nicht darum gehen, sämtliche Risiken zu vermeiden, sondern Risiken bewusst und zielorientiert einzugehen.

Die Risiken werden vom Vorstand laufend bestimmt, bewertet und, soweit möglich und unternehmerisch sinnvoll, minimiert oder auf Dritte verlagert. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass in der Zukunft Risiken übersehen oder fehlerhaft bewertet werden und sich diese Risiken zum Nachteil der Gesellschaft realisieren. Ein besonderes Risiko liegt darin begründet, dass die Geschäftsleitung die Marktsituation und damit zusammenhängende zukünftige Entwicklungen falsch einschätzen könnte.

Die Geschäftsentwicklung wird anhand eines Soll/Ist-Vergleichs regelmäßig mit den Planzahlen verglichen, um gegebenenfalls frühzeitig gegensteuernde Maßnahmen einleiten zu können.

Es wurden Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken als wesentliche Risikoarten identifiziert. Diese Risikoarten bestehen aus vielen Einzelrisiken, von denen die wesentlichen nachfolgend dargestellt sind.

Adressenausfallrisiken

Das Adressenausfallrisiko beschreibt die Gefahr von Verlusten oder entgangenen Gewinnen aufgrund unerwarteter Ausfälle oder nicht vorhersehbarer Bonitätsverschlechterungen von Geschäftspartnern.

Die Adressenausfallrisiken im Konzern untergliedern sich in zwei Ausprägungen – zum einen das Kreditrisiko im Kundengeschäft (Kreditrisiko) und zum anderen das Adressenausfallrisiko aus Eigenanlagen bzw. aus Forderungen an Geschäftspartner (Adressenausfallrisiko).

Das Kreditrisiko besteht in der möglichen negativen Abweichung des tatsächlichen vom erwarteten Kreditrisikoergebnis im Gesamtkundenportfolio (Unexpected Loss). Es entsteht also dadurch, dass die tatsächlich eingetretenen Verluste infolge von Kreditausfällen höher sein können als der erwartete Verlust eines Kreditportfolios.

Adressenausfallrisiko ist das Risiko, dass eine juristische Person oder eine Personenhandelsgesellschaft, gegenüber der die Gesellschaft einen bedingten oder unbedingten Anspruch hat, nicht oder nicht fristgerecht leistet oder die Gesellschaft gegenüber einer Person oder Personenhandelsgesellschaft aufgrund der Nichtleistung eines Dritten zu leisten verpflichtet ist.

Aufgrund der aktuellen Situation der Staatsschulden- und Bankenkrise, die durch die Verschlechterung der Kreditwürdigkeit verschiedener Emittenten der Euro-Zone geprägt ist, wird auch noch ein besonderes Augenmerk auf Adressenausfallrisiken gelegt, die aus der Wiederanlage von Kundengeldern am Geld- und Kapitalmarkt sowie der Hinterlegung von Sicherheitsleistungen für Hedgegeschäfte resultieren. Die Risikomessung im Rahmen der internen Risikosteuerung erfolgt in Anlehnung an den einfachen IRB-Ansatz gemäß SolvV. Dabei wird jeder Risikoposition auf der Basis eines externen Ratings eine Ausfallwahrscheinlichkeit zugeordnet. Die Eigenkapitalunterlegung wird dann auf der Basis eines Value-at-Risk in Abhängigkeit von der Ausfallwahrscheinlichkeit ermittelt.

Die Ausfallrisiken werden auch generell durch ein Kontrahentenlimit im Interbankenhandel berücksichtigt. Bei der Feststellung des Limits werden externe Ratings der jeweiligen Geschäftspartner berücksichtigt - insbesondere eine breite Streuung der Geldanlage zur Vermeidung von Klumpenrisiken.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken bedeuten Verlustrisiken aufgrund der Veränderung von Marktpreisen (Aktienkurse, Wechselkurse, Edelmetall-/Rohstoffpreise, Zinsen) oder preisbeeinflussender Parameter (z.B. Volatilitäten).

Die Marktpreisrisiken für die im Eigenbestand gehaltenen Aktien (sofern vorhanden) und Fremdwährungen werden über einen Value at Risk (VaR) Ansatz gesteuert. Der VaR gibt den Verlustbetrag an, der mit einem vorgegebenen Konfidenzniveau innerhalb einer bestimmten Haltedauer nicht überschritten wird.

Der Value at Risk einer einzelnen Position ergibt sich aus der Multiplikation von einem Marktwert mit der auf die gewünschte Haltedauer und Konfidenzniveau skalierten Volatilität.

Die Eckpunkte der Marktpreisrisikosteuerung werden im Einklang mit der Anlagestrategie festgelegt. Dies umfasst die Festlegung einer Verlustobergrenze (Globallimit für Marktpreisrisiken).

Aus der Risikotragfähigkeit für das Eingehen von Marktpreisrisiken wird eine Verlustobergrenze abgeleitet, die jährlich überprüft und vom Geschäftsführer genehmigt wird. Der Ist-Risikobetrag wird dem Globallimit für Marktpreisrisiken gegenübergestellt. Die Überschreitung des Globallimits unterliegt einem Ad-hoc-Report an den Geschäftsführer.

Die zinsbedingte Marktwertänderung (Zinsänderungsrisiko) für zinsensitive Instrumente wird über Duration bzw. Modified-Duration bestimmt. Für die Ermittlung werden alle zinsertragende Positionen einbezogen. Diese enthalten neben Anleihen und Interbankenforderungen auch die Lombardkredite.

Die Duration bezeichnet die mittlere Restbindungsdauer einer Geldanlage. Genauer genommen ist die Duration die gewichteten durchschnittlichen Zeitpunkte, zu denen der Konzern alle zukünftigen Zahlungen aus den getätigten Anlagen erhält. Als Gewichtungsfaktor dieses Mittelwertes dienen dabei die jeweiligen Anteile des Barwertes der Zins- und Tilgungszahlungen am Barwert der gesamten Zahlungen.

Ausgangspunkt für die Messung des barwertigen Zinsrisikos ist die Einstellung der Positionen entsprechend ihrer Restlaufzeit in Laufzeitbänder (Tagesgelder, Monatsgelder etc.). Sämtliche Cashflows eines Bandes werden additiv zu einem Gesamt-Zahlungsstrom (Portfolio-Cashflow) zusammengefasst. Dieser Zahlungsstrom wird dann quasi wie ein Wertpapier mit einer bestimmten Zahlungsstruktur behandelt und für diesen Zahlungsstrom werden dann Portfolio-Barwert und Modified Portfolio-Duration ermittelt. Anschließend werden alle Modified Portfolio-Durationen über die Bänder hinweg zur Gesamtduration der Gesamtanlage zusammengefasst.

Die Barwertveränderung der Gesamtanlage wird nun aufgrund des jeweiligen Zins-szenarios unter Verwendung der Gesamtduration berechnet. Die Steuerung erfolgt auf Basis des von der Geschäftsführung genehmigten Globallimits. Bei Limitüberschreitungen oder im Falle von extremen Marktzinsbewegungen erfolgt eine Ad-hoc-Meldung an den Geschäftsführer.

Auch aufgrund des Betreibens von Differenzgeschäften im Konzern entstehen Marktpreisrisiken. In diesem Zusammenhang wurde ein mehrstufiges Limitsystem eingeführt. Neben einer Limitierung auf Basis Value-at-Risk ("VaR") auf Desk- und Gesamtbankebene sind dabei insbesondere Intraday-Stop-Loss- sowie Stop-Loss-Limite auf YtD-Ebene (Year-to-Date) vergeben. Es werden mehrmals täglich VaR-

Zahlen (nach historischer Simulation auf einem Konfidenzniveau von 97,5% bei einem Tag Haltedauer) auf Desk- und Gesamtbankebene berechnet. Das zugehörige Reporting im Rahmen des "Risiko- und P&L-Reports" mit Darstellung der Risikosituation, Limitausnutzung und G&V-Situation erfolgt differenziert nach Portfolien auf täglicher Basis und stellt die zentrale Steuerungskomponente für die Handels-/Marktpreisrisiken dar.

Das tägliche Reporting im Rahmen des "Risiko- und P&L-Reports" umfasst darüber hinaus eine Abschätzung und Begrenzung des Gesamt-Exposures gegenüber dem Prime Broker, einen Stresstestwert mit entsprechender Warngrenze sowie Informationen zu Marktquotierungen von Credit Default Swaps bezüglich relevanter Gegenparteien des Instituts. Zusätzlich werden auf monatlicher Basis und auf Quartalsbasis Risk Reports erstellt, die umfassend über alle relevanten Risikokategorien und Handelsergebniskategorien informieren.

Die geltenden VaR- und Intraday-Stop-Loss-Limite wurden im Verlaufe des Berichtsjahrs weitgehend unverändert gelassen. Vorgenommene Erweiterungen bei den Stop-Loss-Limiten auf YtD-Ebene (Year-to-Date) erfolgten nur vorsichtig und unter konsequenter Abwägung der damit verbundenen Chancen und Risiken. Die Limitierung stand zu jedem Zeitpunkt in einem konservativen Verhältnis zur Eigenkapitalsituation.

Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, welches entstehen könnte, wenn die Konzerngesellschaften ihren aktuellen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können und gegebenenfalls Refinanzierungsmöglichkeiten in nicht ausreichender Form oder nur zu deutlich erhöhten Konditionen zur Verfügung stehen.

Zur Messung der Liquiditätsrisiken wird zunächst eine GAP-Analyse eingesetzt, die die Fristeninkongruenzen zwischen Ein- und Auszahlungen darstellt. Dabei werden alle für das Refinanzierungsprofil relevanten Zahlungsmittel nach ihrer (Rest)Laufzeit in Zeitbänder eingestellt.

Die Aktiva im jeweiligen Laufzeitband werden mit dem laufzeitkongruenten Zinssatz abgezinst - d.h. tägliche Forderungen mit EONIA, monatliche mit dem ein Monats-EURIBOR usw.

Innerhalb eines Bandes werden dann die abgezinsten Forderungen mit den Verbindlichkeiten verrechnet. Hier werden bewusst Forderungen, die als Sicherheiten bei anderen Instituten liegen, nicht in der Ermittlung berücksichtigt, um die Going-Concern Prämisse zu simulieren.

Im CFD-Geschäft ist insbesondere das Marktliquiditätsrisiko im Hinblick auf das Hedging offener CFD-Positionen von Bedeutung. Darüber hinaus bestehen Risiken bei Kundenorders, die die Aufnahmefähigkeit des Marktes übersteigen. Als Maßnahmen zur Begrenzung dieser Risiken werden zum einen die Basiswerte im CFD-Handel unter besonderer Berücksichtigung ihrer Marktliquidität ausgewählt; zum anderen erfolgt die Begrenzung des Marktliquiditätsrisikos durch kundenbezogene Volumenlimite.

Darüber hinaus ist im CFD-Geschäft das Refinanzierungsrisiko von wesentlicher Bedeutung, da im Fall von Käufen des Basiswerts im Markt unter Umständen erheblicher Refinanzierungsbedarf entstehen kann. Es wird auf laufende Refinanzierungszusagen des Prime Brokers zurückgegriffen, der Hedge-Positionen in Aktien bei ausreichender Sicherheitenstellung zu wesentlichen Teilen auf Kredit bereitstellt. Das Niveau von Hedge-Bedarf und hinterlegter Sicherheit wird laufend überwacht; für den Fall von Ungleichgewichten sind entsprechende Anpassungsprozesse aufgesetzt.

Im Rahmen der regelmäßig zu erstellenden Liquiditätsübersichten sowie rollierenden Liquiditätsplanungen durch die Fachbereiche wird ein zeitnahes Reagieren auf mögliche Liquiditätsrisiken sichergestellt.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken sind die Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Mitarbeitern und Systemen oder infolge externer Ereignisse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Auch die Reputationsrisiken werden unter den operationellen Risiken betrachtet.

Abhängigkeit von Software und EDV-Risiken

Für den Konzern besteht das operationelle Risiko insbesondere in der IT-Infrastruktur und den damit verbundenen Services und nachgelagerten Prozessrisiken sowie in der Qualität der durch andere Service-Provider durchgeführten Dienstleistungen („Outsourcing“).

Die operationellen Risiken in der IT lassen sich in Hardware-, Software- sowie Prozessrisiken unterteilen.

Konzernweit werden umfangreiche EDV- und Internet-Systeme eingesetzt, die für einen ordnungsgemäßen Geschäftsablauf unerlässlich sind. Der Konzern ist in einem ganz besonderen Maß von einem störungsfreien Funktionieren dieser Systeme abhängig. Trotz umfassender Maßnahmen zur Datensicherung und Überbrückung

von Systemstörungen lassen sich Störungen und/oder vollständige Ausfälle der EDV- und Internet-Systeme nicht ausschließen. Auch könnten Mängel in der Datenverfügbarkeit, Fehler- oder Funktionsprobleme der eingesetzten Software und/oder Serverausfälle bedingt durch Hard- oder Softwarefehler, Unfall, Sabotage, Phishing oder aus anderen Gründen zu erheblichen Image- und Marktnachteilen sowie etwaigen Schadensersatzzahlungen für den Konzern führen.

Konzernweit werden erhebliche Investitionen in die EDV- und IT-Ausstattung getätigt, um einerseits sicherstellen zu können, dass das erheblich angewachsene Geschäftsvolumen entsprechend abgewickelt werden kann, und dass andererseits eine hinreichende Absicherung gegen Ausfälle gewährleistet ist.

Abhängigkeit von der Börsensituation und dem Marktumfeld für Finanzinstrumente

Das Geschäftsmodell des Konzerns hängt in besonderem Maße und unmittelbar von der Entwicklung der Kapital- und Finanzmärkte sowie der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung ab. Turbulenzen an den nationalen und internationalen Wertpapiermärkten, ein lang anhaltender Seitwärtstrend bei geringen Umsätzen und andere Marktrisiken können zu einem zurückgehenden Interesse bei den Anlegern führen. Die Handelsaktivität der Kunden der Konzernunternehmen ist abhängig von den allgemeinen Börsenumsätzen und der Marktvolatilität. Insbesondere die Themen Transaktionssteuer / Stempelsteuer, EMIR-Verordnung sowie die Finalisierung von Auslegungsbestimmungen und technischen Standards zu den am 1. Januar 2014 in Kraft tretenden Regelungspaketen CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR (Capital Requirements Regulation) können sich - je nach politischer / regulatorischer Ausgestaltung - zu Chancen oder Risiken für das Geschäftsmodell des Konzerns entwickeln. Die flatex Holding AG beobachtet die Veränderungen im rechtlichen und regulatorischen Umfeld mit besonderer Aufmerksamkeit und prüft laufend die daraus resultierenden strategischen Implikationen.

Abhängigkeit von Leistungen und Produkten Dritter

Insbesondere bei der flatex GmbH und der CeFDex AG bestehen hier Abhängigkeiten. Die Konten und Depots der von der flatex GmbH vermittelten Kunden werden bei der biw Bank AG geführt. Die flatex GmbH hat mit der biw Bank AG einen Kooperationsvertrag, der – vorbehaltlich einer außerordentlichen Kündigung – eine Laufzeit bis zum 31. März 2015 vorsieht.

Nach einer – auch vorzeitigen – Beendigung des Vertrags mit der biw Bank AG besteht die Gefahr, dass durch einen damit verbundenen Wechsel der Konto- und Depotführung der Kunden zu einer anderen Bank ein erheblicher Teil der Kunden verloren gehen könnte, wenn es der flatex GmbH nicht gelingen sollte, diese Kunden zu einem Wechsel zu einer neuen konto- und depotführenden Bank zu bewegen.

Sollte die konto- und depotführende Bank, mit der die flatex GmbH eine entsprechende Kooperationsvereinbarung hat, für diese Dienstleistungen die Gebühren-

struktur ändern und/oder die Gebühren erhöhen, besteht die Gefahr, dass Kunden verloren gehen könnten.

Aktuell gibt es zwischen der flatex GmbH und der biw Bank AG Streitigkeiten aus dem Kooperationsvertrag wegen verschiedener Vergütungsthemen. Die flatex GmbH ist der Auffassung, dass die biw Bank AG den der Gesellschaft zustehenden Anteil an den der Gesellschaft zustehenden Erträgen nicht richtig ermittelt hat. Außergerichtliche Einigungsversuche führten nicht zum Erfolg, so dass die flatex GmbH Klage erhoben hat. Für die flatex GmbH resultiert daraus ein Prozesskostenrisiko.

Im Gegenzug erhebt die biw Bank AG einen zusätzlich Vergütungsanspruch gegen die flatex GmbH aus dem Kooperationsvertrag aufgrund bei Abschluss des Vertrages nicht kalkulierbarer Kosten.

Der Rahmenvertrag zwischen der CeFDex AG und der biw Bank AG über die Erbringung von Abwicklungs- und sonstigen Dienstleistungen im Zusammenhang mit Contracts-for-Difference-Transaktionen beinhaltet alle Rechte und Pflichten der Vertragsparteien im Zusammenhang mit der Abwicklung der CFD-Geschäfte.

Ausgelagerte Prozesse

Ein Outsourcing bzw. eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten vom Institut selbst erbracht würden.

Eine „wesentliche Auslagerung“ i.S.d. § 25a Abs. 2 KWG und der MaRisk (AT 9) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen, die für die Durchführung von Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen wesentlich sind, beauftragt wird. In diesen Sachverhalten gelten erhöhte Anforderungen.

Der Konzern hat unterschiedliche Tätigkeiten aus seinem Geschäftsbetrieb ausgliedert und lässt diese von externen Unternehmen erbringen. Alle im Rahmen einer Risikoanalyse als wesentlich eingestuft Auslagerungen werden im Risikomanagement betrachtet. Im Rahmen der geschlossenen Outsourcingverträge wurden für alle wesentlichen Auslagerungen durchgängig Service Level Agreements vereinbart. Darüber hinaus wurden Haftungsregelungen vereinbart, die eine Abwälzung von Schäden ermöglichen.

Reputationsschaden

Das Reputationsrisiko ist für ein Unternehmen das Risiko negativer wirtschaftlicher Auswirkungen, die sich daraus ergeben, dass der Ruf des Unternehmens Schaden nimmt. Grundsätzlich sind die Konzernunternehmen bemüht, durch eine hohe Reputation eine große Kundenbindung zu erreichen, um somit einen Wettbewerbs-

vorteil gegenüber Mitbewerbern zu gewinnen. Viele der angesprochenen Risiken bergen zusätzlich zu direkten finanziellen Auswirkungen die Gefahr, dass die Reputation des Konzerns Schaden nimmt. Indirekt schlägt sich der Reputationsschaden allerdings finanziell nieder.

II. Chancenbericht

flatex GmbH

Unternehmenschancen ergeben sich aus der Optimierung des bisherigen flatex-Produktangebots. Insbesondere die Aktivierung der bestehenden weniger aktiven Kundschaft und die damit höhere Wertschöpfung nach innen, aber auch eine daraus resultierende qualitative Aufwertung des Images von flatex nach außen stehen hier im Fokus.

Eine weitere Restrukturierung des Webseitenangebots zur Steigerung der Benutzerfreundlichkeit, die Überarbeitung des mobilen Angebots und der effektive Einsatz von Online-/Offline-Werbemitteln sollen die Gewinnung und Bindung neuer Kunden fördern.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH

Nach der Aufbauphase stellt das Geschäftsjahr 2014 für die AKTIONÄRSBANK das erste Jahr im laufenden Kundenbetrieb dar.

Die AKTIONÄRSBANK startet mit ihrem Marktauftritt mit dem Slogan „Hier handelt Deutschland!“

Die AKTIONÄRSBANK bietet sowohl dem privaten Anleger/Investor aber auch dem aktiven Trader die Möglichkeit mit neuen, innovativen und leicht bedienbaren Handelsfunktionen alle handelbaren Aktien, Zertifikate, ETFs, Fonds, CFDs und auch Währungen der bedeutenden Börsen in Deutschland, Europa und USA zu einem dauerhaft transparenten und niedrigen Preis zu handeln. Und dies auf einer neu entwickelten und leicht verständlichen Plattform von zu Hause oder an jedem Ort über alle mobilen Endgeräte. Ein erstklassiger Kundenservice, ein umfangreiches Angebot an Informationen, Analysen und Expertenbeiträgen sowie Premiumpartnerschaften mit den größten deutschen Emissionshäusern runden das Angebot ab.

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank

Trotz umfangreicher Herausforderungen bieten sich für die KochBank in den Jahren 2014 und 2015 große Chancen auf eine erfolgreiche Zukunft. Bei steigenden Kapitalmarktaktivitäten bieten insbesondere die Bereiche Brokerage und Corporate Finance außergewöhnliche Gewinnchancen. Schon eine kleine Zahl von erfolgreichen Kapitalmarkttransaktionen reicht aus, um für deutliche Profitabilität bei der KochBank zu sorgen. Des Weiteren beinhaltet die inzwischen hervorragende Positionierung der KochBank als Marke an der Wiener Börse große Chancen für einen weiteren Ausbau des Designated Sponsor Geschäftes an der Wiener Börse.

Des Weiteren liegen in der geplanten Verschmelzung mit der CeFDex AG große Chancen. Neben der Hebung von Synergieeffekten von etwa TEUR 500 p.a. sorgt das deutlich höhere Eigenkapital für die Möglichkeit der Erschließung neuen Kunden- und damit Ertragspotentials.

CeFDex AG

Die CeFDex AG geht von einer positiven Entwicklung des CFD-Marktes aus, was sich durch die Gewinnung neuer Kooperationspartner unmittelbar auf die Geschäftstätigkeit der CeFDex AG auswirken sollte. Das Angebot soll zukünftig nur aus B2B-Geschäft bestehen. Durch den Erwerb der KochBank mit anschließender Verschmelzung auf die CeFDex AG werden neue Geschäftsfelder erschlossen.

Das Geschäftsmodell der CeFDex AG wird maßgeblich durch unerwartete Marktveränderungen sowie regulatorische Veränderungen beeinflusst. Aus der Einführung der Transaktions- bzw. Stempelsteuer und der EMIR-Verordnung erwartet die CeFDex AG sowohl Risiken als auch Chancen.

III. Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der flatex Holding AG sowie des Konzerns für das Geschäftsjahr 2014. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Erstellung. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse der Unternehmen. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereiches der Gesellschaften. Sollte eines der Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die

tatsächliche Entwicklung der Gesellschaften sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichtes abweichen.

flatex Holding AG

Das Einzelunternehmen flatex Holding AG ist aufgrund der Ergebnisabführungsverträge in besonderem Maße von den Ergebnissen der flatex GmbH und der AKTIONÄRSBANK abhängig ist. Aus diesem Grund ist eine Prognose schwierig.

Das gleich gilt für den Konzern. Aufgrund des traditionell volatilen Geschäftsverlaufs bei den Tochterunternehmen sowie der Anlaufverluste bei der Tochtergesellschaft AKTIONÄRSBANK ist eine Prognose des Ergebnisses sehr schwierig.

Stabile Erträge werden weiterhin aus dem Brokeragegeschäft der flatex GmbH erwartet.

flatex GmbH

Die flatex GmbH ist vorsichtig optimistisch für das Jahr 2014 im Hinblick auf die Ertragslage. Auf dem deutschen Online-Broker-Markt hat sie sich sehr erfolgreich platziert und spielt hinsichtlich der abgewickelten Trades in der obersten Liga. Für das Jahr 2014 wird mit einer leicht steigenden Zahl aktiver Kunden geplant.

Aktuell gibt es zwischen der flatex GmbH und der biw Bank AG unterschiedliche Ansichten in der Auslegung einiger Passagen des Kooperationsvertrages wegen verschiedener Vergütungsthemen. Außergerichtliche Einigungsversuche führten nicht zum Erfolg, so dass die Gesellschaft Klage erhoben hat.

Die Vermögens- und Finanzlage sollte keinen wesentlichen Änderungen unterliegen. Die Finanzierung der flatex GmbH dürfte aus der vorhandenen Liquidität sichergestellt sein, sodass keine Fremdfinanzierungen durch Bankkredite bzw. Kapitalerhöhungen nötig sind.

Die AKTIONÄRSBANK Kulmbach GmbH

Die AKTIONÄRSBANK hat sich als Ziel gesetzt im Geschäftsjahr 2014 rd. 20.000 Kunden zu gewinnen und daraus ca. 900.000 Orders zu generieren. Der Break-even auf Monatsebene wird für das Geschäftsjahr 2015 angestrebt.

Um dieses Ziel zu erreichen wird die AKTIONÄRSBANK in den zielgruppenaffinen Medien wie Fachmagazinen (wie z.B. Börse Online, Der Aktionär, Wirtschaftswoche), Nachrichtensendern (n-tv, DAF) und insbesondere in den umfassenden Internetmedien wie Finanzinformationsportalen und Vergleichsportalen werben. Die BANK wird regelmäßig mit einem Stand und Ihrem Angeboten auf den 3 großen Finanzmessen, Deutsche Anlegermesse, Invest Stuttgart und World of Trading in Frankfurt und den diversen Börsentagen direkt mit der Zielgruppe in Kontakt treten um das Angebot der AKTIONÄRSBANK vorzustellen und erlebbar zu machen. Hier kommen die jahrelangen Erfahrungen des Teams mit der Etablierung anderer Onlinebroker zu Gute.

Unterstützt durch das allgemein günstige Umfeld für Wertpapierhandel und der wenigen alternativen Anlagen im Festzinsbereich geht das Management der Bank davon aus, dass erhöhte Handelstätigkeiten der Kunden positiv zum Erreichen der Ziele beitragen werden.

Haupteinnahmequelle werden im Geschäftsjahr 2014 die Provisionserlöse sein. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus wird der Zinsbeitrag zum Gesamtergebnis eher unterdurchschnittlich ausfallen. Dabei gilt es allerdings zu beachten, dass sich die AKTIONÄRSBANK nicht als „klassisches“ Einlageninstitut versteht. Kundeneinlagen dienen im Wesentlichen der Anlage in Wertpapieren. So plant die Bank auch keine Aktionen im Zinsbereich, um verstärkt Kundeneinlagen einzuwerben.

KochBank GmbH Wertpapierhandelsbank

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring steht weiterhin unter einem starken Wettbewerbsdruck. Gerade durch die sich verändernden Marktmodelle der Deutschen Börse suchen die Handelsbanken verstärkt nach Alternativen. Für die Betreuung eines DS Mandates werden im Durchschnitt 18 TEUR bis 25 TEUR p.a. vom Unternehmen gezahlt. Die Gesellschaft steht somit in einen Wettbewerb zu den bestehenden Handelshäusern. Aktuell verfügt die KochBank über 44 Designated Sponsor Mandate, davon 13 an der Börse Wien, wo die Gesellschaft über einen EU-Pass Xetra-Börsenmitglied ist. Aktuell geht die Gesellschaft davon aus, bis zu 50 Mandate bis 30.06.2014 und bis zu 55 Mandate bis zum 31.12.2014 gewinnen zu können. Im Businessplan der KochBank sind in diesem Kontext Erträge von 1.000 TEUR im Jahr 2014 vorgesehen.

Den Geschäftsbereich Institutional Sales hat die KochBank im Laufe des März 2013 aufgenommen. Schwerpunkt hierbei ist die Beratung von Institutionellen Kunden und damit die Gewinnung und Vermittlung von größeren Wertpapierorders, die meistens dann interessewährend auszuführen sind.

Im Allgemeinen ist dieses Geschäftsfeld in der letzten Dekade bei vielen Mitbewerbern stark rückläufig bzw. eingestellt worden. Der hieraus resultierende Vorteil ist, dass sich dadurch aber auch die Wettbewerbssituation deutlich entspannt hat. Ein zusätzlicher Vorteil wird in der Fokussierung auf ausländische Kunden gesehen, die insbesondere in Krisenzeiten verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am deutschen Kapitalmarkt suchen.

Die Erträge aus diesem Geschäftsfeld sind sehr volatil und einerseits stark von der Entwicklung des Kapitalmarktes und andererseits stark von den Geschäftsaktivitäten einer kleinen Zahl von Kunden abhängig. In diesem Geschäftsfeld erwartet die Geschäftsleitung für 2014 deutlich positive Ergebnisbeiträge.

Unter den Geschäftsbereich Corporate Finance fallen alle Dienstleistungen für die Betreuung von Kapitalerhöhungen, Börsengängen, Anleiheplatzierungen. Hierbei wird sich die Gesellschaft insbesondere zuerst bestehender Kontakte innerhalb der Gruppe bzw. Mitarbeitern der Gruppe mit der nötigen Expertise in diesem Umfeld bedienen. Außerdem sind mittelfristig Aktivitäten im Bereich Mittelstands-Debt-Finanzierung geplant. Da die Erträge in diesem Geschäftsfeld von einer geringen Zahl signifikanter Einzelereignisse geprägt sind, ist eine zuverlässige Jahresprognose hier nicht möglich. Es wird aber davon ausgegangen, hier Erträge von mindestens 300 TEUR erzielen zu können.

Für die KochBank wird für 2014 ein negatives, im Best Case durch die Synergieeffekte mit der CeFDex AG ein ausgeglichenes Jahresergebnis erwartet.

CeFDex AG

Der Markt für CFDs in Deutschland und Europa entwickelt sich weiterhin sehr positiv. Der Marktanteil von CFDs in der Produktgruppe der außerbörslichen Derivate stieg in 2013 überdurchschnittlich und lässt weiter positive Prognosen für die nächsten Jahre zu. CFDs gewinnen u.a. auch Marktanteile dadurch hinzu, dass immer mehr Endkunden, die bisher Zertifikate oder Optionsscheine gehandelt haben, mehr und mehr die Vorteile von CFDs gegenüber den anderen genannten Produkten erkennen. Das Angebot der CeFDex AG wird im Markt weiterhin positiv aufgenommen und durch entsprechende Nachfrage und Interesse bestätigt.

Alle wichtigen Online-Broker in Deutschland haben inzwischen ein CFD-Angebot in ihrem Produktportfolio. Für die kommenden Jahre gehen wir davon aus, dass CFDs als einfach zu verstehende Produkte weitere Anlegerklassen erreichen und mittelfristig die Nummer 1 der derivaten Produkte in Deutschland und in Europa sein werden.

Neue Geschäftsfelder:

Durch die geplante Verschmelzung mit der KochBank, welche rückwirkend zum Verschmelzungsstichtag 01.01.2014 durchgeführt wird, werden im laufenden Geschäftsjahr die folgenden neuen Tätigkeitsfelder hinzukommen:

- Designated Sponsoring

Das Geschäftsfeld Designated Sponsoring steht unter einem starken Wettbewerbsdruck. Aktuell geht die CeFDex AG davon aus, aufgrund ihrer Marktstellung und Erfahrung sowohl im deutschen Markt als auch in Österreich bis zum 31.12.2014 zusätzliche Mandate gewinnen zu können. Aus dem Geschäftsbereich wird ein ordentlicher Deckungsbeitrag erwartet.

- Institutional Sales (Brokerage)

Das Geschäftsfeld Institutional Sales / Brokerage war im Markt in den letzten Jahren stark rückläufig, wodurch sich die Wettbewerbssituation deutlich entspannte. Vom Team der gebundenen Vermittler der CeFDex AG / KochBank wird durch die Fokussierung auf den bestehenden ausländischen Kundenstamm, welcher verstärkt Expertise und Investitionsmöglichkeiten am deutschen Kapitalmarkt sucht, in 2014 ebenfalls ein ordentlicher Ergebnisbeitrag erwartet.

- Corporate Finance

Die Betreuung von Kapitalerhöhungen, Börsengängen, Anleiheplatzierungen usw. wird sich als Querschnittsfunktion auch bestehender Kontakte innerhalb der Gruppe bedienen. Die Erträge in diesem Geschäftsfeld sind von Einzelereignissen geprägt; es wird aber davon ausgegangen, dass mit den Transaktionen im Geschäftsjahr schon ein positiver Ergebnisbeitrag erzielt wird.

Risiken ergeben sich aus unerwarteten möglichen Marktveränderungen, die signifikanten Einfluss auf das Ergebnis haben könnten, sowie aus unerwarteten Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen. Abzuwarten bleibt, wie sich die Themen Transaktionssteuer / Stempelsteuer und EMIR-Verordnung entwickeln. Bei beiden Themen können sich je nach möglicher Ausgestaltung sowohl Risiken als auch Chancen für das Geschäftsmodell der CeFDex AG ergeben. Des Weiteren wird das Ergebnis durch die Mitgliedschaft der CeFDex AG bei der EdW – Entschädigungseinrichtung der Wertpapierhandelsunternehmen – gefährdet. Die Mitgliedsunternehmen der EdW können zu Sonderzahlungen herangezogen werden, welche das erzielte Ergebnis erheblich beeinträchtigen können. Bei der Verschmelzung mit der KochBank ergeben sich die für Unternehmenszusammenführungen üblichen Risiken des Verlustes von Schlüsselpersonal.

Der Geschäftsverlauf in den ersten Monaten 2014 bestätigt die Einschätzungen und Prognosen des Vorstandes zur Gesamtunternehmung. Der Vorstand ist optimistisch, das Gesamtjahr 2014 erneut mit einem Gewinn abzuschließen und erwartet eine weitere Verbesserung in 2015.

H. Erklärung gem. § 312 Abs. 3 AktG

Die GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH, Kulmbach, ist zum 31.12.2013 zu 62,68% an der flatex Holding AG beteiligt.

Da zwischen der flatex Holding AG und der GfBk Gesellschaft für Börsenkommunikation mbH kein Beherrschungsvertrag besteht, hat der Vorstand der flatex Holding AG gemäß § 312 Abs.1 AktG in den ersten drei Monaten des Folgejahres einen Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen für das abgelaufene Geschäftsjahr aufzustellen.

In diesem Bericht erklärt der Vorstand abschließend:

„Ich erkläre, dass unsere Gesellschaft bei allen im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen im Geschäftsjahr nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt und dadurch, dass die Maßnahme getroffen oder unterlassen wurde, nicht benachteiligt wurde“.

I. Schlusswort

Für das Geschäftsjahr 2013 danken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich durch großen persönlichen Einsatz und hohes Verantwortungsbewusstsein auszeichneten.

Unser Dank gilt auch unserem Aufsichtsrat, der uns im Jahre 2013 professionell begleitete, sowie allen Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären und all denjenigen, die uns im vergangenen Geschäftsjahr ihr Vertrauen geschenkt haben.

Kulmbach, den 16.05.2014

flatex Holding AG

Stefan Müller
Vorstand